european energy award

eeaus(enigh) (kompala) bandkreis Reudingen 2012

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award®	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 4 -
1.2	Punktesystem	- 5 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award®	- 6 -
2.	Das Energieteam	-7-
2.1	Zusammensetzung des Energieteams	- 7 -
2.2	Erste Ansprechpartner für die einzelnen Handlungsfelder	- 8 -
3.	Energie- und klimapolitischer Status auf Basis des Audit-Tools	- 9 -
3.1	Übersicht	- 9 -
3.2	Reduzierung der Maximal-Punktzahl	- 9 -
3.3	Stärken und Schwächen der Handlungsfelder	- 10 -
3.4	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 12 -
3.5	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen	- 14 -

Anhang:

Anhang 1: Maßnahmenplan 2013

1. Der European Energy Award®

- Der European Energy Award® (kurz eea) steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die - in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem EDV-gestützten Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist energiepolitisch sinnvoll und spart langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
 Die Maßnahmen stärken häufig auch die regionale Wirtschaft.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem eea werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung/ Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Energieplanung, Regional- und Landschaftsplanung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Landkreise direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der Bereich Ver- und Entsorgung beschränkt sich für Landkreise im Wesentlichen auf die Abfallentsorgung – und -verwertung.

Die Maßnahmen reichen von Kampagnen zur Reduzierung der Abfallmengen, der Gewinnung von Ersatzbrennstoffen aus Abfall und die energetische Weiterverwertung bis hin zur Behandlung und energetischen Verwertung des Bioabfalls.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. D.h. es geht um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fuß-Wegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung des Radwegenetzes und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kreiseigenen Fuhrparks

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Der Landkreis kann im Bereich seiner internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen, aber auch die Bereitstellung eines jährlichen Budgets für die energiepolitische Arbeit und die Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a.

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Webseite, Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Berufsschulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommune über ihre Landkreisgrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

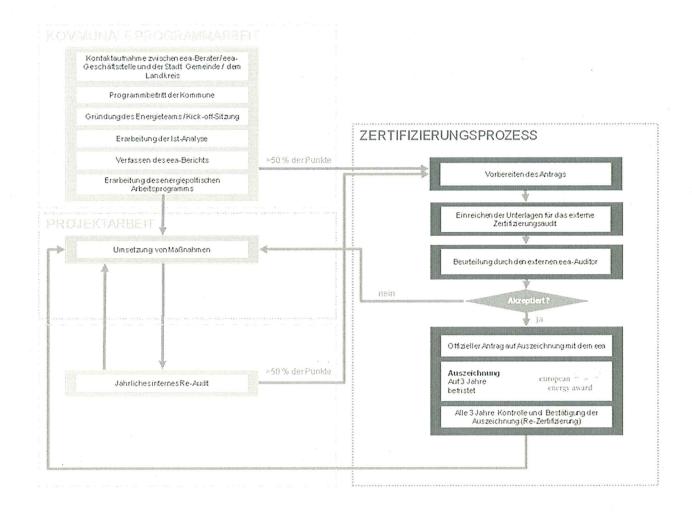
1.2 Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Landkreise erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award®

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award® zeigt die folgende Grafik:



Folgende Schritte hat der Landkreis Reutlingen hierbei in der Zeit von März 2012 bis zum Oktober 2012 bereits getan:

09.03.2012 Kick-Off-Treffen

24. / 25.4. 2012 Konsultationen des Beraters mit Energie-Team

Mai - Mitte Juni 2012 Sitzungen mit bereichsbezogenen Untergruppen des Energieteams

13.06.2012 Workshop "Ist-Analyse"

20.09.2012 Workshop "Energiepolitisches Arbeitsprogramm"

Damit wurde die erste Phase des eea-Prozesses in nur 6 Monaten abgeschlossen, obwohl sie durch die Sommerpause unterbrochen war. Üblicherweise dauert sie 10 - 15 Monate.

2. Das Energieteam

2.1 Zusammensetzung des Energieteams

Energieteamleiter

Hans-Jürgen Stede, Erster Landesbeamter

Stellvertretung

Gerd Pflumm, Verwaltungsdezernent

eea - Berater

Udo Schmermer, KlimaKommunal, Berlin

Jahr des Programmeintritts

2012

<u>Amt</u>	<u>Themenbereich</u>	<u>Name</u>	<u>Funktion</u>
ELB/ Dez. 3	Nachhaltigkeitsdezernat	Hans-Jürgen Stede	Erster Landesbeamter/ Nachhaltigkeitsdezernent
Dez. 1	Verwaltung	Gerd Pflumm	Verwaltungsdezernent
02	Kommunikation und Öffent- lichkeitsarbeit	Bettina Jehne	Leiterin Presse- und Ko- ordinierungsstelle
Amt 11	Kämmerei, Dienstfahrzeuge	Günther Gekeler	Stellvertretende Leitung Kreiskämmerei
Amt 12	Organisation, Personal	Herbert Schietinger	Leiter Hauptamt
Amt 13	Gebäudemanagement	Stefan Häußler	Leiter Kreisschul- und Kulturamt
Amt 14	Straßenbau, Radwegeplanung	Udo Pasler	Leiter Kreis- Straßenbauamt
Dez.2/	Regional- und Bauleitplanung,	Dr. Claudius Müller	Ordnungsdezernent/ Leiter Kreisbauamt
Amt 21	Baukontrolle	Nathalie Eberle	GT-Leiterin Baurechtsamt
Amt 23	Umweltschutzamt	Albrecht Gekeler	Sachbearbeiter
Amt 32	Forst	Werner Gamerdinger	Leiter Kreisforstamt
45		Berthold Hambsch	Leiter Kreisamt für nach- haltige Entwicklung
	14-1-16	Uwe Schneider	GT-Leiter Abfallwirtschaft
Amt 33	Kreisamt für nachhaltige	Elke Weiss	GT-Leiterin ÖPNV
8	Entwicklung	Julia Bernecker	GT-Leiterin Nachhaltige Regionalentwicklung
		Friedrich Huster	eea-Koordinator
Amt 34	Landwirtschaft	Elke Weidinger	Leiterin Kreislandwirtschaftsamt

2.2 Erste Ansprechpartner für die einzelnen Handlungsfelder

- I. Entwicklungsplanung und Raumordnung
- II. Kommunale Gebäude und Anlagen
- III. Ver- und Entsorgung
- IV. Mobilität
- V. interne Organisation
- VI. Kommunikation und Kooperation

- → Friedrich Huster
- → Stefan Häußler
- → Uwe Schneider
- → Elke Weiss
- → Herbert Schietinger
- → Friedrich Huster

3. Energie- und klimapolitischer Status auf Basis des Audit-Tools

3.1 Übersicht

maximale Punkte: 360,0
mögliche Punkte (s. 3.2): 340,0
erreichte Punkte: 209,4
erreichte Prozentzahl: 62 %
für Zertifizierung werden benötigt: 50%

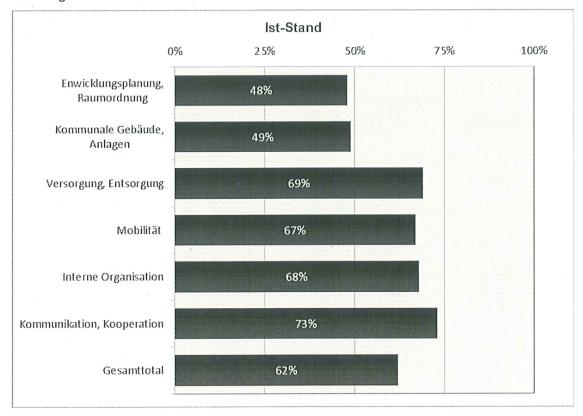
3.2 Reduzierung der Maximal-Punktzahl

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 360 um 20 Punkte reduziert worden:

- 1.1.4 Evaluation Klimawandeleffekte (-2): wenig Handlungsbedarf, da aktuell bereits durch das Land bis auf Kreisebene realisiert
- 2.2.1 Erneuerbare Energie Wärme (-5): Nutzung Nahwärme und BHKW (69 % der Flächen der Liegenschaften werden zumindest teilweise über ein Nahwärme-Netz versorgt)
- 3.6.3 Energetische Nutzung von Deponiegas (-2): Wenig Potenzial
- 4.4 Öffentlicher Verkehr (-3), 4.5.1 Mobilitätsmarketing (-2): durch Beteiligung am Tarifverbund naldo bestehen eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten bei der Tarifgestaltung und beim Mobilitätsmarketing
- 6.2.1 Institutionen im Wohnungsbau (-3) und 6.3.2 professionelle Investoren und Hausbesitzer (-3): fehlende Zuständigkeit, da Aufgabe der Städte und Gemeinden.

3.3 Stärken und Schwächen der Handlungsfelder

Die Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgende Grafik und die nachfolgende Tabelle.



Anhand dieser Darstellung werden bereits die Stärken im Bereich "Kommunikation und Kooperation" ersichtlich, aber auch die Bereiche "Ver- und Entsorgung, "Mobilität" und "interne Organisation" liegen deutlich über den für die Auszeichnung geforderten 50%. Die größten Potenziale liegen dagegen in den Bereichen "Entwicklungsplanung und Raumordnung" und "Kommunale Gebäude".

Dementsprechend sollten diese Bereiche bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden, da hier noch große Einspareffekte zu erzielen sind.

Die Stärken und Schwächen wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

Auswertung aktuelles Jahr

Entwicklungsplanung, Raumordnung	Maßna	ahmen	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%
1.1 Konzepte, Strategie	1	Entwicklungenlanung Raumordnung	runkte	Funkte	Funkte	70
1.2 Kommunale Entwicklungsplanung			38	36.0	13.4	37%
1.3 Verpflichtung von Grundstückseigentümern 10 10.0 8.0 80% 80% 12 12.0 5.2 43% 70 68.0 32.6 48% 80% 70 68.0 32.6 48% 80% 8						
1.4 Baugenehmigung, -kontrolle						
Total						
2		baugenerinigung, -kontrolle				
2.1 Energie- und Wassermanagement 26 26,0 20,9 80% 20.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung 40 35,0 10,7 31% 31% 31% 44 4,0 0.2 6% 65,0 31,9 49% 49% 4 4,0 0.2 6% 65,0 31,9 49% 49% 4 4,0 0.2 6% 65,0 31,9 49% 65,0 44,0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	, otar			00,0	02,0	1070
2.1 Energie- und Wassermanagement 26 26,0 20,9 80% 20.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung 40 35,0 10,7 31% 31% 31% 44 4,0 0.2 6% 65,0 31,9 49% 49% 4 4,0 0.2 6% 65,0 31,9 49% 49% 4 4,0 0.2 6% 65,0 31,9 49% 65,0 44,0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	2	Kommunale Gebäude, Anlagen				
2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung Besondere Maßnahmen			26	26.0	20.9	80%
2.3 Besondere Maßnahmen		-				
Total Tota		-				
3						
3.1 Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie				•	,	
3.2 Produkte, Tarife, Kundeninformation - - - - - - -	3	Versorgung, Entsorgung				
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Landkreisgebiet	3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	4	4,0	0	0%
3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung -	3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	-	-		-
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung 24 22,0 18,0 82% 28 26,0 18,0 69% 28 26,0 18,0 69% 69% 28 26,0 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26,0 28 26 26,0 28 28 26,0 28 28 28 26,0 28 28 28 28 28 28 28 2	3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Landkreisgebiet	-	-	-	-
24 22,0 18,0 82% 70tal 28 26,0 18,0 69%	3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	-		-	-
Total 28 26,0 18,0 69%	3.5		-		-	-
4 Mobilität 4.1 Mobilität in der Verwaltung 8 8,0 5,6 70% 4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren 3 3,0 2,4 80% 4.3 Nicht motorisierte Mobilität 10 10,0 7,6 76% 4.4 Öffentlicher Verkehr 13 10,0 6,6 66% 4.5 Mobilitätsmarketing 16 14,0 8,0 57% Total 50 45,0 30,2 67% 5 Interne Organisation 5.1 Interne Strukturen 14 14,0 12,0 86% 5.2 Interne Prozesse 26 26,0 15,6 60% 5.3 Finanzen 8 8,0 4,8 60% 5.3 Finanzen 8 8,0 4,8 60% 6.1 Kommunikation, Kooperation 10 10,0 6,2 62% 6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden 15 12,0 9,6 80% 6.3 Kooperation und Kommunikation und Kooperation mit Einwohnerlnnen und lokalen M	3.6	-	24	22,0	18,0	82%
Mobilität in der Verwaltung 8 8,0 5,6 70%	Total		28	26,0	18,0	69%
Mobilität in der Verwaltung 8 8,0 5,6 70%					-	
4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren 3 3,0 2,4 80% 4.3 Nicht motorisierte Mobilität 10 10,0 7,6 76% 4.4 Öffentlicher Verkehr 13 10,0 6,6 66% 4.5 Mobilitätsmarketing 16 14,0 8,0 57% Total 50 45,0 30,2 67% 5 Interne Organisation 14 14,0 12,0 86% 5.2 Interne Prozesse 26 26,0 15,6 60% 5.3 Finanzen 8 8,0 4,8 60% 70tal 48 48,0 32,4 68% 6 Kommunikation, Kooperation 10 10,0 6,2 62% 6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden 15 12,0 9,6 80% 6.3 Kopperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie 21 18,0 16,2 90% 6.4 Kommunikation und Kooperation mit Einwohnerlnnen und lokalen Multiplikatoren 24 24,0 20,6 86% 6.5<	4	Mobilität				
4.3 Nicht motorisierte Mobilität 10 10,0 7,6 76% 4.4 Öffentlicher Verkehr 13 10,0 6,6 66% 4.5 Mobilitätsmarketing 16 14,0 8,0 57% Total 50 45,0 30,2 67% 5.1 Interne Organisation 14 14,0 12,0 86% 5.2 Interne Prozesse 26 26,0 15,6 60% 5.3 Finanzen 8 8,0 4,8 60% 5.3 Finanzen 8 8,0 4,8 60% 6.3 Kommunikation, Kooperation 48 48,0 32,4 68% 6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden 15 12,0 9,6 80% 6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie 21 18,0 16,2 90% 6.4 Kommunikation und Kooperation mit Einwohnerlnnen und lokalen Multiplikatoren 24 24,0 20,6 86% 6.5 <td>4.1</td> <td>Mobilität in der Verwaltung</td> <td>8</td> <td>8,0</td> <td>5,6</td> <td>70%</td>	4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8,0	5,6	70%
13	4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	3	3,0	2,4	80%
16	4.3	Nicht motorisierte Mobilität	10	10,0	7,6	76%
Total 50 45,0 30,2 67%	4.4	Öffentlicher Verkehr	13	10,0	6,6	66%
Interne Organisation 5.1 Interne Strukturen 14 14,0 12,0 86% 5.2 Interne Prozesse 26 26,0 15,6 60% 5.3 Finanzen 8 8,0 4,8 60% Total 48 48,0 32,4 68% 6 Kommunikation, Kooperation 10 10,0 6,2 62% 6.1 Kommunikation und Kooperation mit Behörden 15 12,0 9,6 80% 6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie 21 18,0 16,2 90% 6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren 24 24,0 20,6 86% 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten 24 24,0 11,7 49% 70tal 94 88,0 64,3 73%	4.5	Mobilitätsmarketing	16	14,0	8,0	57%
5.1 Interne Strukturen 14 14,0 12,0 86% 5.2 Interne Prozesse 26 26,0 15,6 60% 5.3 Finanzen 8 8,0 4,8 60% 70tal 48 48,0 32,4 68% 6 Kommunikation, Kooperation 10 10,0 6,2 62% 6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden 15 12,0 9,6 80% 6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie 21 18,0 16,2 90% 6.4 Kommunikation und Kooperation mit Einwohnerlnnen und lokalen Multiplikatoren 24 24,0 20,6 86% 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten 24 24,0 11,7 49% 70tal 73%	Total		50	45,0	30,2	67%
5.1 Interne Strukturen 14 14,0 12,0 86% 5.2 Interne Prozesse 26 26,0 15,6 60% 5.3 Finanzen 8 8,0 4,8 60% 70tal 48 48,0 32,4 68% 6 Kommunikation, Kooperation 10 10,0 6,2 62% 6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden 15 12,0 9,6 80% 6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie 21 18,0 16,2 90% 6.4 Kommunikation und Kooperation mit Einwohnerlnnen und lokalen Multiplikatoren 24 24,0 20,6 86% 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten 24 24,0 11,7 49% 70tal 73%						
5.2 Interne Prozesse 26 26,0 15,6 60% 5.3 Finanzen 8 8,0 4,8 60% 7otal 48 48,0 32,4 68% 6 Kommunikation, Kooperation 10 10,0 6,2 62% 6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden 15 12,0 9,6 80% 6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie 21 18,0 16,2 90% 6.4 Kommunikation und Kooperation mit Einwohnerlnnen und lokalen Multiplikatoren 24 24,0 20,6 86% 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten 24 24,0 11,7 49% 70tal 73% 73%	5					
Sample S	5.1	Interne Strukturen	14	14,0	12,0	
Kommunikation, Kooperation 48 48,0 32,4 68% 6 Kommunikation, Kooperation 10 10,0 6,2 62% 6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden 15 12,0 9,6 80% 6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie 21 18,0 16,2 90% 6.4 Kommunikation und Kooperation mit Einwohnerlnnen und lokalen Multiplikatoren 24 24,0 20,6 86% 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten 24 24,0 11,7 49% 70tal 94 88,0 64,3 73%	5.2	Interne Prozesse	26	26,0	15,6	
6 Kommunikation, Kooperation 6.1 Kommunikation 10 10,0 6,2 62% 6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden 15 12,0 9,6 80% 6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie 21 18,0 16,2 90% 6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren 24 24,0 20,6 86% 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten 24 24,0 11,7 49% 70tal 94 88,0 64,3 73%	5.3	Finanzen	8	8,0	4,8	60%
6.1 Kommunikation 10 10,0 6,2 62% 6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden 15 12,0 9,6 80% 6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie 21 18,0 16,2 90% 6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren 24 24,0 20,6 86% 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten 24 24,0 11,7 49% Total 94 88,0 64,3 73%	Total		48	48,0	32,4	68%
6.1 Kommunikation 10 10,0 6,2 62% 6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden 15 12,0 9,6 80% 6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie 21 18,0 16,2 90% 6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren 24 24,0 20,6 86% 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten 24 24,0 11,7 49% Total 94 88,0 64,3 73%						
6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden 6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie 6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten 704 88,0 64,3 73%						
6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie 6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten Total Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, 21 18,0 16,2 90% 24 24,0 20,6 86% 25 24 24,0 11,7 49% 26 26 86% 27 28 29% 88 88,0 64,3 73%						
Gewerbe, Industrie 6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten Total 21 18,0 16,2 90% 24 24,0 20,6 86% 29 24,0 11,7 49% 20 20,6 86% 20 20,6 86% 20 20,6 86% 20 20,6 86% 21 24,0 20,6 86% 22 24,0 11,7 49% 23 24,0 64,3 73%			15	12,0	9,6	80%
6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten Cotal 24	6.3		21	18.0	16.2	90%
nen und lokalen Multiplikatoren 24 24,0 20,6 86% 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten 24 24,0 11,7 49% 70tal 94 88,0 64,3 73%	6.4			10,0	10,2	0070
Total 94 88,0 64,3 73%	100 E		24	24,0	20,6	86%
	6.5	Unterstützung privater Aktivitäten		24,0	11,7	49%
Gesamttotal 360 340,0 209,4 62%	Total		94	88,0	64,3	73%
Gesamttotal 360 340,0 209,4 62%						
Gesamttotal 360 340,0 209,4 62%						
	Gesan	nttotal	360	340,0	209,4	62%

3.4 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung 48 %

Bisher hat der Landkreis Reutlingen sein Engagement und seine klimapolitischen Ziele noch nicht in einem Leitbild definiert. In Teilbereichen, wie dem Biosphärengebiet und bei den kommunalen Gebäuden, gibt es bereits solche Zielsetzungen.

Zurzeit wird gemeinsam mit dem Landkreis Tübingen und dem Zollernalbkreis das "Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept für die Region Neckar-Alb" (IKENA) fertiggestellt, das den Stand und die Potenziale der zukünftigen Energieversorgung und der CO₂- Emissionen ausweist. Damit wird eine Grundlage für die Planung von Maßnahmen, aber auch das Monitoring von Veränderungen und Entwicklungen in diesem Bereich geschaffen

Absehbare Klimawandeleffekte sind bereits durch das Land unter Beteiligung von Ämtern des Landkreises untersucht worden. Zu den Auswirkungen des Klimawandels fand bereits 2009 eine Informationsveranstaltung statt. Eine spezifische Auswertung und systematische Maßnahmenableitung gibt es im Bereich der Forstwirtschaft und beim Hochwasserschutz. Auch im Bereich Landwirtschaft werden auf breiter Ebene Anpassungsmöglichkeiten an die Auswirkungen des Klimawandels erforscht und praxisnahe Handlungsempfehlungen gegeben. Eine breitere Information der Öffentlichkeit z.B. in Form einer Publikation fehlt hier aber noch.

Der Landkreis Reutlingen unterstützt die Städte und Gemeinden beratend bei der Steuerung der Windenergie auf der Ebene der Flächennutzungsplanung. Im Rahmen der Aufstellung von Bebauungsplänen weist der Landkreis auf die neuen Zielvorgaben und Belange in der Bauleitplanung hinsichtlich der Förderung des Klimaschutzes und Möglichkeiten einer energieeffizienteren Bauplanung hin und unterstützt die Städte und Gemeinden bei den Festsetzungsmöglichkeiten in eigener Verantwortlichkeit.

Die Überwachung der Einhaltung der EnEV, des EEWärmeG (Bundesgesetz) sowie des EWärmeG (Landesgesetz) obliegt den unteren Baurechtsbehörden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben. Dabei werden durch das Kreisbauamt insbesondere Nachweise der Sachkundigen und Angaben der Eigentümer einer Plausibilitätsprüfung unterzogen. In einzelnen Fällen findet eine Baukontrolle zur Einhaltung dieser Gesetze statt. Inwieweit die unteren Baurechtsbehörden im Geltungsbereich der EnEV im Einzelfall kontrollieren, liegt in deren eigener Verantwortung.

Es soll erreicht werden, dass die stichprobenhafte Prüfung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben der oben genannten Energiegesetze erhöht wird. Mit dieser Vorgehensweise soll das Bewusstsein der Eigentümer von Gebäuden für die Ziele des Klimaschutzes sensibilisiert werden. Ein Schwerpunkt wird dabei entsprechend den Energiegesetzen und den Auslegungshinweisen des Ministeriums auf Wohngebäude mit einer größeren Anzahl an Wohneinheiten gelegt werden.

Dabei sind die Kenntnisse der Mitarbeiter weiter zu vertiefen, damit bei den verschiedenen Nachweismöglichkeiten gegenüber den Akteuren (Bauherren, Architekten, Unternehmen, Gutachter) eine qualitative Prüfung und entsprechende Auskünfte erfolgen können.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen 49 %

Bereits seit 1989 werden im Kommunalen Gebäudemanagement jährliche Energieberichte erstellt und dem Kreistag zur Kenntnisnahme übergeben. Vorbildlich ist der Erfassungsgrad der Gebäude und Anlagen, die regelmäßige Fortschreibung kurz-, mittel- und langfristiger Maßnahmen zur Reduktion von Energieverbrauch und -kosten.

Hervorzuheben ist auch der jährliche Gebäuderundgang, dessen Ergebnisse in den Energiebericht einfließen, und die damit verbundene Überprüfung des fachlichen Wissens der Hausmeister, um frühzeitig und systematisch die anlagenspezifische Weiterbildung zu unterstützen.

Die erreichte Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen zeigt den Erfolg dieser Maßnahmen.

Bei Sanierungen von Gebäuden wurde regelmäßig das Niveau des gesetzlich vorgeschriebenen Energieverbrauchs von Neubauten angestrebt, bei Neubauten wie der Georg-Goldstein-Berufsschule in Bad Urach wurde mit dem Passivhausstandard bereits ein energietechnisches Niveau erreicht, wie es vom Gesetzgeber erst in einigen Jahren verpflichtend sein wird. Das Projekt wird zu Recht als Leuchtturmprojekt benannt und wird in den nächsten Jahren wissenschaftlich begleitet, um die gewonnenen Erfahrungen weiter verbreiten zu können.

Beim Vergleich der Energiekennzahlen des vorhandenen Gebäudebestands mit bundesdeutschen Vergleichswerten erreicht der Landkreis trotzdem nur ein unterdurchschnittliches Ergebnis, was auf den relativ alten, z.T. denkmalgeschützten Gebäudebestand zurückzuführen ist. Die Optimierung der Anlagen reicht nicht aus, um die bautechnischen Mängel der Gebäude auszugleichen.

Grundsätzlich sollte erwogen werden, ob langfristig ein (Teil-)Neubau des Landratsamtes gerade auch unter dem Gesichtspunkt weiter steigender Energiekosten wirtschaftlicher ist als die Sanierung und Erhaltung der Verwaltungsgebäude.

3. Versorgung, Entsorgung 69 %

Die Abfallwirtschaft des Landkreises ist auf der Höhe der Zeit. Durch die im Mai des Jahres beschlossenen Änderungen hinsichtlich des Abfallwirtschaftskonzeptes, durch die eine effektivere Trennung des Abfalls ermöglicht wird, soll das Ziel einer besseren energetischen Nutzung von Bioabfall und Grünschnitt durchgesetzt werden. Bemerkenswert sind die Reduktionsbemühungen beim Treibstoffverbrauch für die Einsammlung und den Transport des Abfalls, z.B. bei der Ausschreibung für Problemstoffe. Dies ist beispielhaft für andere Landkreise.

Die Festlegung, einen Teil der Einnahmen aus der Beteiligung an der OEW für Energie- und Klimaschutzprojekte zu verwenden, würde nicht nur die Punkte im eea erhöhen, sondern vor allem die vorhandene finanzielle Ausstattung in diesem Bereich verstetigen und planbarer machen.

4. Mobilität 68 %

Vorbildlich ist bereits das Management des Fuhrparks. Mit der Beschaffung von eBikes und der Einführung eines Jobtickets wird auch das Mobilitätsmanagement für Mitarbeiter verbessert.

Mit der Entscheidung, künftig wenig genutzte Straßen auch unterhalb der Standardbreiten auszubauen, werden nicht nur die Kosten reduziert, sondern ein wichtiger Beitrag zur Begrenzung des Flächenverbrauchs durch Verkehrsflächen geleistet.

Für den Bereich ÖPNV ist eine ausreichende, vermutlich auch bedarfsdeckende Versorgung festzustellen. Leitlinie des Landkreises ist es, zusammen mit Unternehmen und Gemeinden die ÖPNV-Bedienung (z.B. durch den Abbau von Parallelbedienungen) zu verbessern. Dagegen finanziert der Landkreis zusätzliche ÖPNV-Angebote nur subsidiär zu den Unternehmen.

Die Bemühungen um das Regional-Stadtbahn Projekt und die dafür erarbeiteten Gutachten zeigen auch auf, welche enorme Verbesserungspotenziale dieses Projekt für die gesamte Region beinhaltet. In Hinblick auf dieses Projekt hat der Landkreis die Fortschreibung seiner Nahverkehrsplanung zurückgestellt.

Obwohl der Landkreis beim Tarifverbund naldo eine sehr aktive gestaltende Rolle spielt (u.a. ist der Landrat der Vorsitzende von naldo), sieht der eea bei der Bewertung eine Abwertung der möglichen Punkte vor, da durch einen Gesellschafter-Anteil von 12,5% an naldo die Handlungsmöglichkeiten eingeschränkt sind.

5. Interne Organisation 68 %

Die energie- und klimapolitischen kommunalen Aufgabenfelder sind mit ausreichend Personal besetzt, die Abteilungen sind gut strukturiert und die Abläufe vorbildlich organisiert.

Mit der Bildung eines Nachhaltigkeitsdezernats, in der diese, üblicherweise auf viele Abteilungen verteilte Querschnittsaufgabe strukturell gebündelt wird, setzt der Landkreis Maßstäbe für andere Kreise und Kommunen.

Mit der Gründung und weiteren Unterstützung der KlimaschutzAgentur hat sich der Landkreis ein Instrument geschaffen, das seine kommunalpolitischen Handlungsmöglichkeiten hervorragend ergänzt.

Weitere Potenziale bestehen in diesem Bereich hinsichtlich der systematischen Weiterbildung der Mitarbeiter und dem Erlass und der Anwendung von verbindlichen Richtlinien für die umweltfreundliche und nachhaltige Beschaffung.

6. Kommunikation, Kooperation 73 %

Durch die Gestaltung des Internetauftritts des Landkreises, durch gezielte Information und Kampagnen unterstreicht der Landkreis sein von der Idee der Nachhaltigkeit geprägtes Image.

Die zahlreichen Projekte in diesem Bereich, die von der Vermarktung regionaler Produkte, der Erhaltung von landschaftsprägenden Streuobstwiesen bis zum UNESCO Biosphärengebiet Schwäbische Alb reichen, beweisen, dass diese Politik nicht nur ein Aushängeschild ist.

Klimaschutz und die Nutzung erneuerbarer Energie sind wichtige Elemente dieser Ziele und Projekte.

Besonders erwähnenswert ist, dass diese Projekte in der Regel in einem umfangreichen Beteiligungsverfahren mit unterschiedlichsten Akteuren umgesetzt werden und dass der Landkreis seinen spezifischen kommunalpolitischen Möglichkeiten, derartige Projekte zu initiieren, die Akteure zu motivieren und zu koordinieren und mit seinen Mitteln zu unterstützen, bestens gerecht wird.

3.5 Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen

Die Maßnahmen und Projekte wurden vom Energieteam entwickelt und in einem Workshop abgestimmt und priorisiert.

Mit der Umsetzung einiger Projekte, wie bspw. die Einführung des Jobtickets, wurde bereits begonnen.

Bei der Aufstellung des umfangreichen und anspruchsvollen Maßnahmenplans wurden die Prioritäten nicht vorrangig nach zu erzielenden Punkten, sondern nach erkannten Defiziten und vorhandenen Handlungspotenzialen des Landkreises gesetzt.

Dennoch ist durch die konsequente Umsetzung der geplanten Projekte eine Steigerung um ca. 4 - 8% bezüglich der Ausgangsbewertung absehbar.

Der Maßnahmenplan wurde zunächst für das folgende Jahr aufgestellt.

Weitere Maßnahmen, für die absehbar ist, dass sie im Jahr 2013 noch nicht umgesetzt werden können, und weitere Projektideen wurden in einen Themenspeicher gesammelt. Sie werden Anfang 2013 konkretisiert und als Maßnahmenplan 2014 bzw. als Energiepolitisches Arbeitsprogramm mit einem Zeithorizont bis 2016 aufbereitet.

Ziel ist, in den kommenden Jahren dem Kreistag den eea-Statusbericht sowie die weitere Maßnahmenplanung stets in der Sitzungsrunde vor den Haushaltsberatungen vorzulegen.

Der aktuelle Maßnahmenplan ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt

Anlage 2 zu KT-Drucksache Nr. VIII-0522

european energy award

Anhang 1: Maßnahmenplan 2013

Ä.	Allg. Beschreibung des Maßnahmenbereichs laut eea	geplante Maßnahme
H	1.1.1 Klimastrategie auf Landkreisebene, Energieperspektiven - Der LK verfügt über ein qualitatives/quantitatives Leitbild oder bekräftigt sein klimapolitisches Engagement bspw. durch eine Mitgliedschaft in einem Klimabündnis.	Leitlinien zum Klimaschutz - Formulierung von internen Leitlinien zum Thema Klimaschutz Formulierung von internen Leitlinien zum Thema Klimaschutz Der Inhalt kann sich beispielsweise aus den Ergebnissen und gemeinsamen Erkenntnissen eines Tages/ einer Woche der Energie ableiten/ergeben (siehe Maßnahme "Projekt Woche/Tag der Energie"). So erhält jeder Mitarbeiter die Chance, an den Leitlinien mitzuwirken Diese Leitlinien sollen Orientierung für das künftige Handeln der Verwaltung und Hilfe bei Entscheidungen über Einzelmaßnahmen bieten.
7	 1.1.4 Evaluation von Klimawandeleffekten Der Landkreis schätzt die Folgen des Klimawandels unter der Beachtung der Sensibilität des Landkreisgebietes ab und handelt dementsprechend. 	 Klimawandeleffekte im Landkreis Aufbereitung sämtlicher dem Landkreis vorliegenden Informationen über die Folgen des Klimawandels für den Landkreis Reutlingen in einem Dokument. Informationen liegen sowohl von Seiten des Landes als auch des Landkreises vor.
m	 1.3.1 Regional- und Bauleitplanung - Klimaschutzpolitische Ziele (bspw. Ziele des Leitbildes) sind in der Regionalplanung verankert. - Der Bauleitplanungen der Gemeinden werden vom LK anhand klimaschutztechnischer Gesichtspunkte geprüft/ es wird deren Berücksichtigung aktiv unterstützt. 	Veranstaltung "Stadtplanung und Energie" - Veranstaltung mit Kreisbauamt und Stadtplanern zum Thema "Stadtplanung und Energie" - Veranstaltung mit Kreisbauamt und Stadtplanern zum Thema "Stadtplanung und Energie" - Ziel: Kommunale Entscheider sollen zusammengeführt und über die Energiethematik im Hinblick auf moderne Stadtplanung informiert werden. Bündelung von Know-How Auch andere Themen mit hoher Relevanz wie Ortskernsanierung und demographische Entwicklung können integriert werden.
4	1.3.1 Regional- und Bauleitplanung	Klimaschutz in der Bauleitplanung Weiterer Ausbau der Kriterien Energie und Klimaschutz und deren Integration und konkrete Anwendung in Stellungnahmen zu den Bauleitplanungen der Städte und Gemeinden.
2	1.4.1 Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung - Der Spielraum bei Baugenehmigungs- und Baukontrollverfahren wird optimal genutzt, um eine möglichst energieeffiziente Bauweise sicherzustellen.	Ausweitung der Baukontrolle - Ausbau der stichprobenhaften Prüfung zur Einhaltung der Energieeinsparverordnung (EnEV). Hierbei wird der Stichprobenanteil von derzeit 1-2 % auf zukünftig 5 % erhöht. Darüber hinaus erfolgt eine 100%ige Kontrolle im Bezug auf die Einhaltung von EWärmeG und EEWärmeG.
9	1.4.2 Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren - Die Baugenehmigungs- und kontrollverfahren werden in einem frühen Stadium des Bauverfahrens für flankierende Maßnahmen zur Förderung von Energieeffizienz- und Klimaschutzthemen verwendet.	Bauherrenmappe - Verteilung einer Bauherrenmappe in den Versionen "Sanieren" und "Neubau". Diese beinhaltet einfach zugängliches Infomaterial über gesetzliche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zum Ausbau von EE und Energieeffizienz. Gestartet wird mit einer Auflagengröße von 1.000 Exemplaren. Verteilung der Mappen erfolgt an die Bauämter der Rathäuser. Diese können die potentiellen Bauherren bei jeder Baugenehmigungs- oder Grundstücksanfrage mit der Mappe versorgen Zusätzlich sollen Informationen und Broschüren auch über die Internet-Seite des Landkreises angeboten und regelmäßig auf Aktualität kontrolliert werden. So können auch themenbezogene Hinweise gegeben werden, etwa wenn neue Fördermöglichkeiten o.ä. existieren.
7	2.1.3 Controlling, Betriebsoptimierung - Durchfühlung eines Controllings der Energie- und Wasserverbräuche für alle landkreiseigenen Gebäude und Anlagen.	Briefing der Hausmeister über Verbrauchsverläufe - Beim jährlichem Energierundgang zukünftig Rückmeldung von Verbrauchsverläufen an die Hausmeister und Besprechung dieser. - Realisierung eventuell auch noch dieses Jahr
∞	2.1.3 Controlling, Betriebsoptimierung	Begleitforschung Georg-Goldstein-Schule Bad Urach - Beispielhaftes Monitoring sämtlicher Energieströme im Rahmen der dreijährigen Begleitforschung des Neubaus der Kaufm. Schule in Bad Urach. Durchführen von Workshops und intensiver Austausch mit Kollegen.



6	2.1.3 Controlling, Betriebsoptimierung	Software Energiemanagement - Einsatz des Moduls Energiemanagement in der Software FM-Tools wird in den nächsten Jahren ausgebaut. Hierbei erfolgt eine
		Umstellung von manueller auf EDV-gestützter Kontrolle der Verbräuche und Lastgänge.
10		Standortoptimierung der Verwaltungsgebäude
		- Bearbeitung einer Standortoptimierung der Verwaltungsgebäude
	anung für alle landkreiseigenen Objekte	- Entscheidungsfindung i.R.d. Möglichkeiten Neubau, Teil-Neubau oder Sanierung, nicht zuletzt unter energetischen Gesichtenunkten
1;	Section of the sectio	designishanin.
11	 2.1.5 Beispielhafter Neubau, beispielhafte Sanierung Der LK hat vorbildliche energetische Standards beim Neubau oder 	Energetisches Gesamtkonzept für das Berufsschulzentrum Reutlingen
		- Erstellen eines ehergeuschen Gesamtkonzeptes für das Berufschützenu din Reduingen. Darm ehthalten ist die Erweiterung der Theodor-Heuss-Schule (Kaufm. Schule). Hierzu wird ein Ingenieurbüro für Klima-Engineering beauftragt. Ziel ist u. a. das Erreichen
	Gebäuden beispielhaft umgesetzt.	von höchster Effizienz im Bezug auf alle Stoffströme und eine Überprüfung des Zustandes des Nahwärmenetzes.
		- Sotern die Förderung der KFW bewilligt wird, wird dies 2013 stattfinden, ansonsten 2014.
12	2.1.5 Beispielhafter Neubau, beispielhafte Sanierung	Gemeinschaftsunterkünfte Asylbewerber
		- Erstellung eines Konzeptes für den Ersatz der Gemeinschaftsunterkunit für Asylbewerber. Dabei soll hach Moglichkeit ein besserer energetischer Standard erreicht werden.
13	3.500	Neuhau Straßenmeisterei Minsingen
	- Der Landkreis erhöht die Deckung des Wärmebedarfs für Heizung und Kithlung der landkreiseigenen Gebäude durch Frneuerbare	- Konzipierung des Neubaus der Staßenmeisterei Münsingen. Wichtige Faktoren werden hierbei die Qualität der Dämmung und
		Einsatz von Erneuerbaren Energien zur Strom- und Wärmegewinnung.
14		Ökostrom
	 - Der LK erhont den Anteil Erneuerbarer Energien am Elektrizitätsverbrauch der landkreiseigenen Gebäude und Anlagen. 	- Bei der nächsten Strom-Ausschreibung wird die Wirtschaftlichkeit eines Bezuges von echtem Ökostrom durch eine Parallel-
		Ausschreibung zum normalen Strommix gepruft.
15		Prüfen der Möglichkeiten zur regionalen Vergärung von Bioabfall und der energetischen Verwertungspotentiale für Baum- und
	iet	Strauchschnitt
	in Übereinstimmung mit dem	- Weitergenende Schritte zur Findung einer Losung, um zukunrtig biomuli in der kegion im kanmen einer Vergarung auch Benarmetisch zu verwerten
	Abtalikonzept ausgenutzt.	eriergenschi zu verwerten. - Möglichkeiten einer Kooperation mit anderen Partnern brüfen, um die benötigten Inputmengen zu erhalten
		Prüfen der energetischen Verwertungspotentiale für Baum- und Strauchschnitt
16	4.1.1 Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	Car Sharing im Landkreis
	- Der Landkreis fördert intelligentes und nachhaltiges	Errichtung einer Online-Fahrgemeinschaftsbörse für Mitarbeiter im Intranet, zur Erhöhung der Auslastung der PKW.
	Mobilitätsverhalten bei seinen Mitarbeitern.	- Bewerbung des "Pendlernetzes" für Bürger auf der Landkreis-Homepage. Durch Klicken des entsprechenden Links können
		Bürger so Car-Sharing Angebote rund um den Landkreis Reutlingen wahrnehmen.
17	4.1.1 Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	naldo-Jobticket Ab 17712 Batailianna das IBA am Johticket. Anaabat von nalda. Es bandalt sich um rabattiarta nalda-Jahras. Abas (Praisetufan
		eins bis fünf sowie Stadttarife) mit jährlicher Zahlweise, welche von den Firmen und Behörden für ihre Beschäftigten bezogen
		werden können.
18	4.1.2 Kommunale Fahrzeuge	Verbrauchs-Controlling Fuhrpark
	zeugverbrauch und	- Aufzeichnung der gefahrenen Kilometer und der getankten Menge, unter anderem über die Nutzung von Tankkarten.
	Treibstoffeinsatz bei seinen Fahrzeugen.	- Darauf basierend erfolgt eine Auswertung des realen Treibstoffverbrauchs des Fuhrparks.
		- Laufende Prüfung, ob über die Jahre ein realer Rückgang an Treibstoffeinsatz zu verzeichnen ist.



19	4.1.2 Kommunale Fahrzeuge	Spritsparend fahren im LRA - Durchführen von ECO-Drive Schulungen (Spritspar-Kurse) für Vielfahrer Für alle weiteren Mitarbeiter sollen Schulungen via Video, bspw. im Rahmen von themenbezogenen Veranstaltungen oder MA-
20	4.2.2 Kreisstraßen - Sicherstellung eines flüssigen Verkehrs auf Kreisstraßen durch Gestaltung, Organisation, Signalisierung Siedlungsorientierte, nicht verkehrsorientierte Bewirtschaftung.	Angepasste Standards bei Kreisstraßen - Erstmalige Umsetzung der neuen Grundsätze zum Ausbau von Straßen, die von höchstens 1.000 Fahrzeugen pro Tag befahren werden, bei der K6735 (Marbach-Ödenwaldstetten).
21	4.3.2 Radwegenetz, Beschilderung - Der Landkreis richtet ein attraktives überörtliches Radwegenetz im Landkreisgebiet ein.	Beschilderung der Radwege - Weitergehende Umsetzung des Beschilderungskonzeptes nach bundesweitem Beschilderungsstandard.
22	4.4.1 Qualität des ÖPNV-Angebotes - Der Landkreis stellt eine hohe Qualität des öffentlichen Verkehrs sicher und setzt sich für eine ständige Verbesserung ein.	Qualitätsmanagement ÖPNV - Untersuchung einer Neukonzeption des ÖPNV in den Gemeinden Grafenberg und Riederich sowie in der Stadt Metzingen durch Umstrukturierung von Buslinien und möglichst Vermeidung von Parallelfahrten Es handelt sich hierbei um ein landkreisübergreifendes Projekt, da die Gemeinden Grafenberg, Riederich und Bempflingen Teil eines gemeinsamen Kooperationsraumes sind. Anbindung des Bahnhofes in Bempflingen soll erreicht werden - stündliche Abfahrt der Regionalbahn.
23	4.5.1 Mobilitätsmarketing im Landkreis - Der LK stellt eine aktive und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit für effiziente und schonende Mobilität sicher.	Planung von Aktionen zur Förderung der nachhaltigen Mobilität im Landkreis Maßnahmenpaket zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität im Landkreis und im Biosphärengebiet Inhalte können das Durchführen eines Fahrrad-Aktionstages mit Fahrrad-Tour, Vorstellen von eBikes (bspw. durch einen eBike Parcours) und einer Plakataktion zur Vermeidung von Kurzstrecken mit dem PKW sein.
24	5.1.2 Gremium - Es besteht ein für den Landkreis zuständiges Energieteam des eea zur ressortübergreifenden Berücksichtigung von Energie-, Klimaund Umweltfragen.	Weitergehende Etablierung des eea-Prozesses in der Verwaltung. -Regelmäßige Energieteam-Sitzungen etablieren. Ca. 4 mal/Jahr - Ergebnisprotokolle und evtl. Kommunikation der Ergebnisse - Jährliche interne Audits/ zielgruppenspezifische Kommunikation der Ergebnisse
52		Projekt Woche/Tag der Energie - Im Landratsamt wird eine Veranstaltung (ein Tag) bzw. Veranstaltungsreihe (eine Woche) mit dem Ziel der Sensibilisierung der Mitarbeiter bezüglich Energie und Klimaschutz durchgeführt. - Durch das Nutzen unterschiedlicher Kommunikationsmittel von Plakaten bis hin zu Vorträgen sollen die Mitarbeiter des Landratsamtes hinsichtlich der typischen Bereiche des täglichen Lebens, in welchen große Energieeinsparpotenziale bestehen (Arbeitsplatz, Wohnen, Konsum, Mobilität), mit Informationen und Hilfestellungen ausgestattet werden.
26	5.2.3 Weiterbildung	 Zusätzliche Bewusstseinsbildung für MA über das Jahr verteilt. - Über MA-Zeitschrift Klartext - Über die Homepage - Über Rundmails ("Energietipps") - Über Vorträge bei passenden Veranstaltungen
27	5.2.3 Weiterbildung	Weiterbildung Klimaschutz - Zentrale Erfassung aller klimarelevanten Fortbildungsmöglichkeiten - Etablierung eines Weiterbildungsplanes



Landkreis Reutlingen Maßnahmenplan 2013

28	5.2.4 Beschaffungswesen - Der Landkreis arbeitet mit Einkaufsrichtlinien für die Beschaffung , die Energie und Klimafaktoren sowie Lebenszykluskosten berücksichtigen	5.2.4 Beschaffungswesen - Der Landkreis arbeitet mit Einkaufsrichtlinien für die Beschaffungsrichtlinien im Hinblick auf Nachhaltigkeitskriterien wie z.B. Transportwege, Transportmittel oder Fair die Energie und Klimafaktoren sowie Lebenszykluskosten Trade (bspw. keine Kinderarbeit) im Rahmen der Interkommunalen Einkaufkooperation - Beschaffung (IKO Beschaffung) der Städte Reutlingen, Tübingen, Tübingen, Tübingen, Rottenburg, der Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie des Landratsamtes Reutlingen.
59	6.1.1 Konzept für Kommunikation und Kooperation - Der LK definiert und fixiert seine aktive Rolle im Koordinationsprozess Der LK hat ein Konzept für die Planung der verschiedenen Kommunikations- und Kooperationsaktivitäten erarbeitet.	Maßnahmenpaket Kommunikation- und Kooperation im Landkreis. - Jahresbezogene Kommunikationsplanung Klimaschutz. - Förderung der Idee/Marke eea im Landkreis Reutlingen. - Stetige Erweiterung der Internetpräsenz des Landkreises im Bereich Energie und Klimaschutz.
30	6.1.2 Vorbildwirkung, Corporate Identity Innovative Energie- und Klimapolitik ist Teil der Identität des LK und manifestiert sich dementsprechend.	Sparsamer Einsatz von Papier im LRA - Dort wo möglich soll der interne und externe Schriftverkehr im Landratsamt auf elektronische Dokumente verlagert werden, um den Papierverbrauch einzudämmen
31	6.3.4 Forst- und Landwirtschaft - Der Landkreis unterstützt eine nachhaltige Nutzung von Forst- und - Durch Landwirtschaftszonen.	CO2-Einsparung durch optimierte Grünlandnutzung - Durch einen Vergleich der Grünlandbestände in verschiedenen Betrieben wird die Frage beantwortet, wie groß das Potenzial an CO2-Einsparung durch eine optimierte Grünlandnutzung ausfällt. Grundlage ist hierbei der Vergleich zwischen 10 Betrieben, die am AK Gründlandverbesserung mitarbeiten und Betrieben, die dort nicht mitarbeiten.
32	6.3.4 Forst- und Landwirtschaft	Klimawandelfolgen-Beratung des Kreisforstamts durch Baumarteneignungskarten - Das Land Baden-Württemberg hat Baumarteneignungskarten im Hinblick auf die zukünftigen Auswirkungen des Klimawandels unter Berücksichtigung eines realistischen Klimaszenarios erstellt. - Das Kreisforstamt nutzt diese Informationen zur Beratung der Forstbetriebe im Landkreis hinsichtlich der standortsabhängigen Baumarteneignung. Ziel: Berücksichtigung dieser Erkenntnisse bei der Umsetzung sowohl in der jährlichen Waldbauplanung als auch bei der in 2013 statt findenden Forsteinrichtungserneuerung, der alle Jahre statt findenden Inventur für Staatswald und kommunale Forstbetriebe.
33	6.4.2 Konsumenten, Mieter - Der Landkreis ermöglicht und unterstützt nachhaltige Lebensstandards der Einwohner.	Maßnahmenpaket Beratung von Gebäudeeigentümern und Mietern - Fortführung der Beratung einkommensschwacher Haushalte seitens der KlimaschutzAgentur. - Mietercheck: Zusammenarbeit der KlimaschutzAgentur mit dem Deutschen Mieterbund, um durch praktische Anwendungsbeispiele und Tipps Energieeinsparpotenziale zu erschließen.
34	6.4.2 Konsumenten, Mieter	Instrumentbaukasten Öffentlichkeitsarbeit Klimaschutz - Zusammenstellung von Materialien zur attraktiven Öffentlichkeitsarbeit auf Veranstaltungen. - Spezifierung nach Zielgruppen: Bürger, Unternehmen, Kommunen
35	6.4.2 Konsumenten, Mieter	Klimaschutz-Broschüre für Kinder - Prüfung einer Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse, um ein Klima- Sparbüchlein für Kinder herauszugeben mit einfachen Klimaschutz-Tipps und Gutscheinen.

